



for a living planet®

## Dohlenkrebs- *Austopotamobius pallipes*



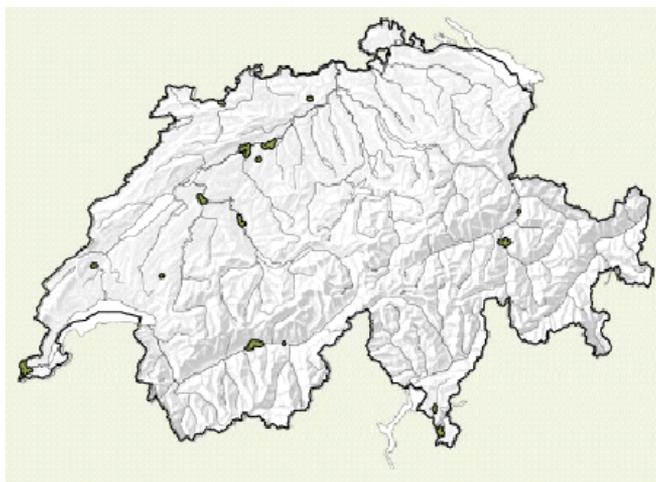
© Thomas Stucki

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art von 1970 bis 2000 nachgewiesen wurde

Thur (4)  
Densbüren (13)  
Kleinlüzell (15)  
Aarwangen (30)

Aare Emme (16)  
Burgäschisee (40)  
Niederriedstausee (52)

Aare Rubigen (57)  
Agnò (103)  
Monte San Giogio (105)



### Beschreibung

Steckbrief: Kurt Müller

Lektorat: Thomas Stucki

Die Färbung des Dohlenkrebses ist meist bräunlich und die Scheren sind breit und kräftig. Die Scherenunterseite ist weisslich gefärbt. Seitlich des Panzers hinter der Nackenfurche befinden sich zwei bis drei deutlich sichtbare Dornen und hinter den Augen nur ein Paar Augenleisten. Die Rückenfurchen ziehen sich getrennt von einander von der Nackenfurche bis zum hinteren Rand des Brustpanzers. Der Dohlenkrebs wird bis zu 12 cm lang und ist dämmerungs- und nachtaktiv.

### Lebensraum:

Der Dohlenkrebs hat eine breite Temperaturtoleranz. Er kommt in Gewässern vor, die Sommertemperaturen zwischen 10° C bis zu 24° C aufweisen. Sein Lebensraum reicht von kleinen Bächen bis zu sumpfig-moorigen Stillgewässern. Wie andere Flusskrebse ist der Dohlenkrebs auf gute Unterschlüpfen in Höhlen im Uferbereich und unter Baumwurzeln und Steinen angewiesen.

| Bedrohungen   | Mögliche Schutzmassnahmen  |
|---|--|
| <p>Der Dohlenkrebs reagiert empfindlich auf chemische und organische Verunreinigungen.</p> <p>Krebspest</p> <p>Konkurrenz durch fremde Krebsarten</p> <p>Mangelnder Unterschlupf durch harte Bachverbauungen</p> <p>Elektrofischerei</p>  | <p>Vermeidung von Gewässerverschmutzungen und kein Einsatz von Pestiziden im Umfeld der Gewässer.</p> <p>Vermeidung von Übertragungswegen aus verseuchten Gebieten.</p> <p>Vermeidung der Ausbreitung der fremden krebspestresistenten Arten.</p> <p>Renaturierung von Bächen mit natürlichen Ufern.</p> <p>Keine Elektrofischerei in Gewässern mit Dohlenkrebsen.</p> |
| <b>Schutzstatus</b>   |  |
| Der Dohlenkrebs ist in der Schweiz stark gefährdet (Rote Liste und geschützt nach Berner Konvention)  |  |
| <b>Geografische Verbreitung</b>   |  |
| West- und Südeuropa inkl. Britische Inseln<br>Westschweiz, Wallis, Tessin und Graubünden  |  |
| <b>Biologie</b>   |  |
| <p><b>Fortpflanzung:</b><br/>Die Paarung des Dohlenkrebses findet zwischen Oktober bis November statt. Das Weibchen wird dabei vom Männchen mit den Scheren festgehalten und auf den Rücken oder in die Seitenlage gedreht. Die Weibchen sind bei der Paarung kooperativ, so dass auch weitaus kleinere Männchen in der Lage sind, körperlich überlegene Weibchen zu begatten. Die Männchen kleben mit ihren „Gonopoden“ kleine weisse stäbchenförmige Spermatophoren an den Weibchen an. Das Weibchen zieht sich zurück und stösst ein paar Tage später die Eier aus, welche dann befruchtet werden. Die Weibchen tragen die Eier an den hinteren Gliedmassen mit sich herum bis die Jungkrebse Ende Mai/Anfangs Juni schlüpfen. Nach einer ersten Häutung verlassen die Jungkrebse rund zwei Wochen später ihre Mutter.</p> <p><b>Ernährung:</b><br/>Der Dohlenkrebs ernährt sich hauptsächlich von kleinem Wassertieren wie etwa Insektenlarven, Schnecken, Würmer aber auch von pflanzlichem Material (Algen, Wasserpflanzen). Er geht aber auch gerne an frischen Aas von toten Fischen und ist damit auch eine nützliche Wasserpolizei.</p> |  |
| <b>Bibliographie</b>  |  |
| <p>Chris LUKHAUP, Süßwasserkrebse aus aller Welt, Dähne Verlag GmbH</p> <p>Verbreitung der Flusskrebse in der Schweiz, Mitteilungen zur Fischerei, Nr. 65 (1999), Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Bern</p>   |  |
| <b>Links</b>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.forum-flusskrebse.org">http://www.forum-flusskrebse.org</a></li> <li>• <a href="http://www.sg.ch/home/bauen_raum_umwelt/Natur_Jagd_Fischerei/fischerei/Artenschutz.RightPar.0001.DownloadListPar.0006.File.tmp/Flusskrebse%20Nationaler%20Aktionsplan.pdf">http://www.sg.ch/home/bauen_raum_umwelt/Natur_Jagd_Fischerei/fischerei/Artenschutz.RightPar.0001.DownloadListPar.0006.File.tmp/Flusskrebse%20Nationaler%20Aktionsplan.pdf</a>.</li> </ul>   |  |



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

***for a living planet***<sup>®</sup>

#### **WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax: +41 44 297 21 00  
[service@wwf.ch](mailto:service@wwf.ch)  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)